

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg

Lackowitz, Wilhelm

Berlin, 1899

Vorwort.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-652

V o r w o r t.

Zur Orientierung über den Gebrauch des vorliegenden Werkchens mögen folgende Bemerkungen dienen. Dasselbe ist nur für den auf dem Titel ausgesprochenen Zweck bestimmt und soll vorzugsweise Anfängern im Pflanzenbestimmen ein möglichst zuverlässiger Führer sein. Kürze und Genauigkeit, verbunden mit grössester Einfachheit, war also der oberste Gesichtspunkt, nach welchem der Verf. arbeiten musste. Es wurde daher die durchweg analytische Form gewählt, welche auch **Ruthe** (für die Mark, letzte Aufl. 1834), **Cürrie** (für Norddeutschland, in der ältesten Ausgabe), **Willkomm** (für ganz Deutschland) befolgt haben, weil sie für den Anfänger und Laien die praktischste ist: **Von je zwei nach laufender Nummer geordneten Gegensätzen muss immer einer auf die zu bestimmende Pflanze passen, und der Suchende wird durch eine dahinter stehende Ziffer so lange auf eine neue Gegensatz-Nummer verwiesen, bis sich der Name der Pflanze ergibt.** Dieses Verfahren ist indessen wesentlich modifiziert worden. Genannte Autoren haben nämlich **sämtliche** Gattungen ihres Bezirks in eine einzige Analyse gebracht, wodurch der Suchende gezwungen wird, bei jeder Pflanze von vorn anzufangen. In vorliegendem Buche soll aber zuerst durch eine Analyse die natürliche Familie, zu

welcher eine Pflanze gehört, bestimmt werden; eine Ziffer verweist dann auf die Seite des Buches, wo die zu derselben Familie gehörenden Gattungen nun in derselben Weise aufgeführt sind, und darauf folgen für jede Gattung wieder in derselben Weise die Arten. Während also der Suchende bei oben genannten Werken **stets** ganz von vorn anfangen muss, ist er hier in den Stand gesetzt, gleich mit der Gattungsanalyse einer **bestimmten Familie** beginnen zu können, wenn ihm diese schon bekannt sein sollte, und er hat nicht nötig, sich erst jedesmal durch **sämtliche Gattungen** des Florenbezirks hindurcharbeiten zu müssen.

Von der Bestimmung der Gattungen nach dem Linnéschen System, wie es **Garcke** gebraucht und nach ihm **Lüben** in der neuen Bearbeitung des **Cürrie** eingeführt, ist ganz abgesehen. Das Linnésche System ist zwar in seinen Prinzipien leicht anschaulich zu machen, seine Anwendung zur Pflanzenbestimmung aber stösst auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Um dasselbe jedoch nicht ganz zu entbehren, ist hinter jeder Gattung die Klasse und Ordnung nach Linné in Klammern hinzugefügt; z. B. S. 8: *Taxus* T. Eibe (L. XXII, 1.) bedeutet, dass der *Taxus* in die 1. Ordnung der XXII. Klasse nach Linné gehört, und so kann hier und da auch diese Einrichtung mit als Unterscheidungsmerkmal benutzt werden. Bemerkt sei jedoch, dass die gegebenen Familien- und Gattungscharaktere nicht erschöpfend sein können, da möglichste Kürze geboten war. Der Verf. hat möglichst nur deutliche, äussere Merkmale zur Bestimmung benutzt, und wo sich solche boten, ganz von den feineren, streng wissenschaftlichen Unterschieden abgesehen; er hat ferner nur die im Bezirk vorkommenden

Pflanzen im Auge gehabt und auch nur danach die Familien- und Gattungscharaktere eingerichtet.

Endlich sei noch bemerkt, dass zur Benutzung des Buches die Kenntnisse genügen, welche sich jetzt schon die Schüler gehobener Volksschulen in den botanischen Stunden erwerben können, in dem Umfang etwa, wie ihn das erste Heft des vortrefflichen Unterrichtswerkes: „**Methodisches Uebungsbuch** für den Unterricht an höheren Lehranstalten und Seminaren von Dr. E. Löw“ (Leipzig, Otto Gülker u. Cie.) umfasst, ein Werk, welches der Aufmerksamkeit der Herren Lehrer nicht warm genug empfohlen werden kann. Mit Rücksicht darauf, dass der Umfang des Werkchens nicht überschritten werden sollte, hat auch dem Wunsche nach einem Anhang, die Grundzüge der Morphologie enthaltend, nicht Rechnung getragen werden können. Wer über dieselbe zusammenhängende Belehrung sucht, sei auf „**Die Elemente der Morphologie**, ein Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Botanik von Dr. Theodor Liebe“ (Berlin, Aug. Hirschwald) verwiesen, ein Werkchen, welches den Gegenstand klar, kurz, wissenschaftlich behandelt und durch vorzügliche Abbildungen in Holzschnitt zur Anschauung bringt.

Die **erste** Auflage des Werkchens umfasste nur das spezielle Florengebiet von Berlin, so weit die botanischen Exkursionen bequem an einem Tage mit Hilfe der Eisenbahnen zurückgelegt werden können.

Die **dritte** Auflage aber erschien in wesentlich umgearbeiteter Gestalt. Infolge vielfacher Vorschläge und Wünsche seitens der Herren Lehrer und anderer Freunde der heimischen Flora wurde der Umfang des Gebiets bis zu den Grenzen der Provinz Brandenburg erweitert.

In den folgenden Auflagen ist dann alles, was inzwischen innerhalb der Grenzen des Gebiets neu aufgefunden worden ist, gewissenhaft nachgetragen worden. Nur die, besonders in der Nähe von Fabriken und Mühlen bisweilen plötzlich auftretenden, durch Samen eingeschleppten fremdländischen Pflanzen wurden nicht berücksichtigt, weil diese Gewächse meist immer bald wieder zu verschwinden pflegen und nicht als Bürger der heimischen Flora betrachtet werden können.

Da das Werkchen sich schon in einer Reihe von Schulen trefflich bewährt hat und fleissig gebraucht wird, so sind die Zusätze in einer Weise bewirkt, dass immer die letzten Auflagen ohne Störung des Unterrichts neben einander benutzt werden können.

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, ist den deutschen Namen umfassender Raum gewährt und am Schluss auch das Register derselben eingefügt worden, um das Auffinden der Pflanzen auch von diesem Gesichtspunkt aus wesentlich zu erleichtern. Zweifellos wird auch dies den praktischen Wert des Büchleins erhöhen.

Und so sei denn allen denen, welche wiederum durch Mitteilungen aller Art auch diese neue Auflage fördern halfen, hier herzlicher Dank gesagt, und möge das Büchlein auch ferner, wie bisher, der so reichen Pflanzenwelt der Heimat zahlreiche neue Freunde zu den alten erwecken helfen.

Berlin.

W. Lackowitz.